Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Siebzehnter Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 27. Ratibor, den 4. April 1827.

Ueber den Anbau des Tabaks in Oberschlesien,

von

J. P. Kneusel.

Durch den allgemeinen Bedarf fast aller Nationen, hat der Tabak als Gegenstand der Fabrikation und des Handels eine Wichtigkeit erlangt, die der Aufmerksamkeit des Publikums und der Unterstützung der hohen Staats-Behörden zur Beförderung des Anbaues des Tabaks im eigenen Lande, nicht genug anempfohlen werden kann. Obgleich wir die Tabake des Auslandes vielleicht noch lange nicht werden ganz entbehren können, so dürfte doch der bedeutende Tribut den wir für diesen Artikel dem Auslande fortwährend zahlen, bey einer fortschreitenden Cultur des einheimischen Products, alljährig verringert und mit der Zeit fast ganz erspart werden können, wenn nur ein ernstlicher guter Wille, mit Beharrlichkeit und Geduld, dem edlen Zwecke entgegen gehen wollte. Die Production des Tabaks erfordert weder mehr Aufwand an Kräften und Kosten als jede andere Getreide-Art, er ist weder so sehr den Preis-Veränderungen und den nachtheiligen Folgen der Aufbewahrung unterworfen, ja, er biethet sogar einen weit höhern und sicheren Gewinn dar, so daß man sich in der That wundern muß, diese Vortheile nicht gehörig beachtet und den Anbau dieses Artikels so ganz vernachläßigt zu sehen. Vielleicht gelingt es mir, durch nachfolgende kurze Andeutung, die Aufmerksamkeit des Publikums auf diesen Gegenstand hinzuleiten und zu beleben, ich würde dann, wenn ich durch ausgesprochene Theilnahme dazu angeregt würde, zur Herausgabe einer „kurzen Anleitung zum Anbau des Tabaks in Oberschlesien," mich entschließen und ich würde mich glücklich schätzen, wenn einst der Dank des einen oder des andern

Landbebauers, mich für meine, durch vieljährige Versuche gesammelten Erfahrungen, belohnen sollte.

Es kann indeß hier durchaus nicht mein Zweck seyn, auf den Grund meiner Erfahrungen eine höhere Kultur der Tabakspflanze bewirken zu wollen, da bey dem geringen Anbau derselben in Oberschlesien durchaus noch nichts zu veredeln ist; meine Absicht ist daher nur dahin gerichtet, den irrigen Meinungen von den unüberwindlichen Schwierigkeiten und dem Vorurtheil gegen die jeeinstige Erreichung eines günstigen Erfolgs zu begegnen, der Verbreitung des Tabak-Anbaues einen allgemeinen Eingang in der ganzen Provinz zu verschaffen und zugleich zu zeigen, daß weder Kosten noch Mühe so sehr erheblich sind um gegen den sichern und bedeutenden Gewinn in Anschlag gebracht werden zu können.

Es wird vielleicht noch Vielen in Oberschlesien, aus den hohen Verfügungen Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau und später zu Oppeln, welche durch den Curenden in den Pleßner, Beuthner und Ratiborer Kreise ergangen sind, erinnerlich seyn, daß ich den Wunsch zur Erregung des Tabaksbaus in Oberschlesien schon früher gehegt und von Seiten der hohen Regierung die Zusicherung einer thätigen Unterstützung erhalten habe. Allein mit Wehmuth muß ich bekennen, daß, obschon ich nach allen meinen Kräften und mit mancherley Opfer für den wohlthätigen Zweck gewirkt habe, doch der Erfolg nicht meinen Wünschen entsprach. Viele Grundeigenthümer nehmlich haben diesen Gegenstand theils aus Furcht vor Nachtheil, viele, aus Mangel an Liebe zur Förderung des allgemeinen Besten, die meisten aber aus dem nicht unerheblichen Grunde des Mangels an hinlängliche Handarbeiter, unbeachtet gelassen; ja, selbst diejenigen, welche mit der Anpflanzung des Tabaks bereits einen Anfang gemacht hatten, sind sogar schon bey dem ersten Versuche wieder davon abgegangen, weil sie gefunden, daß der Anbau einige Mühe und Arbeit erfordert, und weil sie vielleicht nicht sogleich so viel dabey gewonnen, als sie sich eingebildet hatten, ohne auch nur der Sache weiter auf den Grund zu forschen, der wahrscheinlich in dem Mangel an gehöriger Sachkenntniß und der zweckmäßigen Behandlung würde zu finden gewesen seyn. Hätten diese ihre Versuche weiter fortgesetzt und selbst bey kleinern Anpflanzungen Erfahrungen zu sammeln nicht gescheuet, unmöglich wären ihnen dann die Vortheile entgangen, die der Anbau des Tabaks so vielfältig gewähret. — Ich habe Mehrern ihre Tabak-Erzeugnisse um das Doppelte des Werths abgekauft um sie nur zu ermuthigen die Geduld nicht zu verlieren, aber — vergebens! Es ist mir

freylich nicht entgangen, mit welchen Schwierigkeiten alle Guthsbesitzer zu kämpfen haben, um ihre großen Feldmarken mit Handarbeiten bestreiten, und mit dem nöthigen Dünger, beschaffen zu können, allein mit einem guten Willen läßt sich auch das scheinbar Unmögliche vollbringen. Wie viel Arbeit und Mühe der Tabaksbau auch erfordern mag, so sind doch diese Verrichtungen von der Art, daß sie größten Theils, selbst von Kindern und gebrechlichen Leuten geleistet werden können, und es der Erwachsenen und Gesunden hierzu nicht bedarf. Was den Dünger betrifft, so bemerke ich hier blos beyläufig, daß zum Tabakbau der Schaafdünger der vorzüglichste ist, dieser also zu diesem Behuf um so leichter verwendet werden kann, als er durch andere künstliche Mittel, woran wir keinen Mangel leiden, zu ersetzen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Literarische Anzeige.

In C. H. Juhr's Buchhandlung zu Ratibor ist um beigesetzte Preise neu zu haben:

Menzel, neuere Geschichte der Deutschen, 1te 2te 3te Lieferung. a 10 sgr. — Müller, musikal Blumenkranz f. Pianof. Fortsetz. d. Blumenkörbch. 1ter Heft. 15 sgr. — Grosser, ein russ. Walzer und ein Länder, f. Pfte. 3 ½ sgr. — Schlesische Instanzien = Notiz für 1827. broch. 1 rtlr. — Bornmann, kurzer Inbegriff des Wissenswürdigsten von der Provinz Schlesien. gebunden 20 sgr. —

Todesfall.

Heute Nacht nach 4 Uhr ist der Stallmeister Johann Wellich in seinem 75sten Jahre nach einem 7tägigen Kranken=Lager an Brustentzündung gestorben.

Rauden den 31. März 1827.

Subhastations=Patent.

Es soll das dem Herrn Justiz = Rath Hausleutner'schen Erben gehörige sub Nro. 83. am Ringe belegene gemauerte Eckhaus nebst Hintergebäuden und einem Dziatek Feld von 16 Beeten, welches zusammen nach dem Ertrage zu 5pCt. auf 3091 rtlr. und incl. der gewöhnlichen Bierschank = Gerechtigkeit auf 3191 rtlr. nach dem Material=Werthe aber auf 2800 rtlr. gerichtlich abgeschätzt ist, freywillig subhastirt werden. Kauflustige werden demnach auf den 2. April, und insbesondere den letzten peremtorischen Termine den 11. Juny Früh um 10 Uhr auf dem Rathhause an der Gerichtsstelle hierdurch vorgeladen, ihre Gebothe abzugeben, und soll mit Bewilligung der Verlassenschafts=Behörde, und wenn keine gesetzliche Anstände eine Ausnahme machen, dem Bestbietenden der Zuschlag erfolgen. Zugleich wird noch bemerkt, daß auf der Possession auch das hier übliche Recht zum Fahren des Brennholzes haftet. Die gerichtliche Taxe kann stets in unserer Registratur eingesehen werden.

Pleß den 12. Januar 1827.

Das Fürstlich Pleßner Stadt = Gericht.

Subhastations = Patent.

Auf Antrag eines Real=Gläubigers wird die dem Jacob Kutzock gehörige in Czernitz, Rybniker Kreises, sub Nr. 4 belegene auf 800 rtlr. taxirte Freygärtnerstelle wo=

zu 22 Preuß. Morgen Acker gehören, in dem einzigen peremtorischen Termine den 15. Juny c. in loco Czernitz an den Meistbiethenden im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft.

Zahlungsfähige Kauflustige werden eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebothe abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbiethenden erfolgt; insofern nicht gesetzliche Hinderung eintritt. Die Taxe kann in unserer Registratur und in Czernitz zu jeder Zeit eingesehen werden.

Ratibor den 1. März 1827.

Das Gerichts-Amt Czernitz.

Auctions-Anzeige.

Auf den Antrag des Gräflich v. Chorinsky'schen Concurs-Curatoris Königl. Justiz-Commissarii Hrn. Stiller zu Ratibor werde ich im Auftrage eines Wohllöblichen Gerichts-Amts Groß-Petrowitz in Termino den 20. April 1827 Vormittags um 10 Uhr im Groß-Petrowitzer Nieder-Kretscham

1) 10 Scheffel Weizen
2) 31 — Korn
3) 40 — Gerste
4) 8 — Hafer
5) 4 — Erbsen.
6) 1 Fohlen
und 7) 6 Stück Schwarzvieh

gegen sofort baar zu leistende Zahlung verkaufen; welches Kauflustigen zur Nachricht hierdurch bekannt gemacht wird.

Ratibor den 25. März 1827.

Neugebauer.

Wiesen-Verpachtung.

Montags den 9. April a. c. Vormittags um 9 Uhr wird im Kretscham zu Schammerwitz die diesjährige Benutzung, der zu Schammerwitz und Kranowitz gelegenen ehemaligen Dominial-Wiesen von 213 große Morgen Flächen-Inhalt, öffentlich meistbiethend in einzelnen Parzellen verpachtet werden.

Pachtlustige werden hierzu eingeladen.

Die Administration.

Anzeige.

Ein Auswärtiger hat am letztern hiesigen Jahrmarkte einen goldnen Reifring gefunden, der Eigenthümer kann, gegen Erstattung der diesfälligen Insertions-Gebühren, den Namen des Finders durch Unterzeichneten erfahren.

Ratibor, den 3. April 1827.

Gottlob Laupitz,
in der Weinhandlung des Hrn. J. Doms.

Anzeige.

Zur Bleiche nach Schmiedeberg kann schon aufgegeben werden bey

J. P. Kneusel.

Ratibor den 28. März 1827.

(Hierzu eine Beilage.)

Beylage
zu Nro. 27 des Oberschlesischen Anzeigers
vom 4. April 1827.

Einem hochverehrten Publikum

bringen wir hierdurch gehorsamst zur Kenntniß, daß wir eine neue Sorte Schnupf-Tabak, welcher die Approbation Einer hiesigen Königl. Hochpreißlichen Regierung erhalten, angefertiget haben, den wir wegen seiner besonders nützlichen Ingredienzen mit Zuversicht empfehlen können. Wir berufen uns zugleich auf das nachstehende Attestat eines rühmlich bekannten Sachverständigen, des Herrn Hofrath Doctor Trommsdorff in Erfurt, und beabsichtigen, der uns von demselben ertheilten Erlaubniß zu Folge, diesem Tabake den Namen:

Dr. Trommsdorffs Schnupf-Tabak

beyzulegen.

Breslau im März 1827.

Die Tabak-Fabrikanten
Krug & Hertzog,
Schmiedebrücke Nro. 59.

Attestat

für die Tabak-Fabrikanten, Kaufleute Herren Krug und Hertzog in Breslau über ihren approbirten Schnupf-Tabak genannt:

Dr. Trommsdorffs Schnupf-Tabak.

Die Herren Krug und Hertzog haben nach Vorschrift des Königl. Preuß. Herrn Staatsraths Dr. Hufeland in Berlin mit Hinzusetzung von mir angegebener wohlthätiger Ingredienzen nach meiner chemischen Erfahrung eine neue Sorte Schnupf-Tabak angefertigt, die von einem dortigen Königl. Hochlöbl. Medizinal-Collegio geprüft, und sodann darüber von der Königl. Hochpreißlichen Regierung unter dem 29. Dec. 1826 concessionirt worden ist.

Auf Ansuchen gedachter Herren Fabrikanten bescheinige ich der Wahrheit gemäß und mit Vergnügen:

„daß die dazu angewandten Ingredienzen nach ärztlicher Vorschrift sind, „daß diese neue Sorte Tabak sich ferner nicht nur durch ihren guten Geruch, sondern durch ihre heilsamen Folgen von selbst empfehlen wird, und „daher keiner besondern Anpreisung bedarf."

Sehr erfreulich ist es mir gewesen, daß die Herren Fabrikanten Krug u. Hertzog, um ihre Fabrikate zu vervollkommnen, sachverständige Männer zu Rathe ziehen, und aus diesem Grunde bewillige ich gern diesen Tabak nach meinem Namen zu benennen.

Erfurt, den 26. Januar 1827.

(L. S.)

Dr. Joh. Barthol. Trommsdorff,
Ritter des Königlich Preuß. rothen Adler-Ordens 3ter Klasse, Director der Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, Prof. der Chemie u. Physik, ꝛc.

Licitation

auf den 10. April Vormittags 8 Uhr auf dem Platze vor dem Königl. Gymnasium.

Es werden alte Rüstbretter, gebrauchte Bau-Utensilien und einiges Eisenwerk an den Meistbiethenden verkauft werden. Die Bezahlung dafür muß sogleich nach dem Zuschlage auf das höchste Geboth erfolgen.

Fritsche,
Bau-Inspector.

Anzeige.

Eine Parthie ganz feine niederländische Circassien in den modernsten und zu den billigsten Preisen sind zu haben bey,

Ratibor den 30. März 1827.

J. Mondro.

Schaaf-Verkauf.

Von den Pacht-Vorwerken der Herrschaft Koschentin sind mit und ohne Wolle zu verkaufen, ganz zuchtfähige 250 Stück Mutterschaafe, 10 Sprung-Stöhre und 240 Stück Hammel.

Koschentin den 20. März 1827.

Seidel.

Stonsdorfer-Bier die Bouteille a $3\frac{1}{2}$ sgr. gelbe und weiße Macaroni sind wieder angekommen.

Ratibor den 2. April 1827.

F. L. Schwiertschena,
am neuen Thor.

Anzeige.

Den Hochlöblichen Herren Guthsbesitzern, zeige ich ganz ergebenst an, daß ich auch in diesem Jahre, als Agent der Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft, Versicherungen gegen Hagelschaden, annehme.

Ratibor den 29. März 1827.

per S. Baruch.
F. J. Liebrecht.

Anzeige.

Einen jungen Menschen, der bereits seiner Militär-Pflichtigkeit genügt, und der nun ein Unterkommen als Schreiber oder Hauslehrer sucht, empfiehlt und weiset nach

Kelch,
Lehrer am Königl. Gymnasium
zu Ratibor.

Anzeige.

Ein Wirthschafts-Beamter der polnisch und deutsch spricht und bedeutenden Wirthschaften vorgestanden hat, sucht entweder bald oder zu Johanny ein dergleichen Unterkommen. Er ist mit guten Zeugnissen versehen. Nähere Auskunft ertheilt die

Redaction.

Anzeige.

Ein junger lediger Mensch, welcher früher in einer öffentlichen Kanzley gearbeitet, der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, kann sogleich einen Posten beym Unterzeichneten finden.

Lissek den 24. März 1827.

Carl v. Adlersfeld.
